

The Lucky Ones

Von zerocool

Kapitel 13: Kapitel 13

Kapitel 13

Kagome und ihre Mutter gingen zuerst in ein Kaufhaus. Da kaufte Kagome drei Still-BHs aus der Mutterschaftsabteilung, ignorierte die geschockten und betroffenen Blicke auf den Gesichtern der Verkäuferinnen, als sie eröffnete, einen direkt tragen zu wollen, bewies damit, dass **sie** die Mutter des Babys war und nicht die älterer, mehr passende Frau hinter ihr. Die BHs waren ganz anders als ihre sonstige Spitzenunterwäsche, aber sie brauchte die extra Unterstützung. Es half nicht, dass ihre Mutter ihr erzählte, dass ihre Brüste wahrscheinlich nicht viel kleiner werden würden, nachdem sie aufgehört hatte, Milch zu machen. Normalerweise würde ein Mädchen glücklich sein über den Anstieg der Brustgröße, aber in diesem Fall hoffte Kagome, sie würden zumindest etwas kleiner werden, weil sie schwer waren und sie aus ihrer Balance brachten.

Yukio blieb ruhig und nur einmal schien er unruhig zu werden, als sie nahe der Parfüm- und Kosmetikabteilung kamen, sodass sie sie vermeiden musste und gingen direkt in die Babyabteilung. Da nahm sie zwei Sorten von Windeln: eine Packung der Wegwerfwindeln und eine Packung der neuen Stoffwindeln, die genauso gut schienen wie die zum weg werfen. Sie wollte keine Wegwerfwindeln in die Feudale Zeit bringen, weil sie wusste, wie umweltverschmutzend sie waren. Sie kaufte auch eine Windeltasche mit vielen Fächern für alles, was ein Baby brauchte.

Ihre Mutter wies auf einige Wiegen und Kinderbetten, aber sie lehnte alle ab. Sie ließ ihre Mutter einen Autositz kaufen, der auch eine Wiege war, für Zeiten, wenn sie Yukio mit ins Auto nehmen musste. Dies war aber zu groß, um es mitzunehmen, also ließen sie es liefern. Außerdem kaufte sie zwei neue Babydecken, einen Beißring und einige Lätzchen.

Ihr nächster Halt war ein Laden, der spezialisiert war in Baby- und Säuglingskleidung und -bedarf. Da deckte sie sich ein mit neuer Kleidung für Yukio, wählte ein Paar von Einteilern aus und einige Shirts und Hosen-Sets, und Socken für seine kleinen Füße. Dann kam sie an einem roten T-Shirt vorbei, mit einem schwarzen und weißen Hundekopf darauf, der sagte „BIG DOG“ in Englisch und sie musste es einfach haben. Sie kaufte es und zog es ihm an, während sie noch im Laden waren. Es war viel zu groß für ihn, aber sie wusste, er würde sehr bald rein wachsen.

Überall wo sie hingingen, starteten die Leute und begafften sie und Yukio. Frauen wollten dauernd ´das Baby sehen´, gurrten und bewunderten ihn, seine silbernes Haar und goldene Augen. Es schien ihn nicht zu stören angestarrt und bequatscht zu werden, auch wenn er etwas reizbar wurde, von dem ganzen Geschubse und Aufgewecke. Da war vor allem eine unmögliche Frau mit zu viel Parfüm und Schmuck,

die Yukio anknurrte, als sie anfing zu sagen, was für ein süßes Baby er war und 'gutschi-gutshi-gu'. Sein kleines Knurren war so süß, dass Kagome ihn nicht stoppen konnte, bevor es schon zu spät war. Die Frau, achtlos gegenüber der Warnung des Hanyou-Welpens, berührte ihn und streichelte ihn unter seinem Kinn, sodass er sie biss. Die Frau schnappte nach Luft als sie ihre Hand zurück nahm und starrte Kagome an, die zusammen zuckte und eine Folge von 'gomen-nasai' und 'Böses Baby! Wir beißen nicht!' sagte, auch wenn sie heimlich stolz auf ihn war, dafür dass er sich selber verteidigte. Die Frau schiefte sie hochmütig an und stürmte davon. Kagome tat es nicht leid, dass sie weg ging.

Als sie in dem Baby-Geschäft fertig waren, war es bereits früher Mittag und beide, Yukio und ihre Brüste, sagten ihr, dass es Zeit war, ein ruhiges Plätzchen zu finden, um ihn zu stillen. Da war ein Park mit einem Spielplatz und einem Picknick-Bereich mit Bäumen nicht weit von ihnen, also gingen sie in diese Richtung. Sie gingen dabei an einem Obento-Laden vorbei und ihre Mutter kaufte für sie beide ihr Essen.

Im Park wählte Kagome einen Platz aus in einem guten Abstand zum Spielplatz und den Tischen, beschlagnahmte einen kleinen Wald von vier Bäumen und setzte sich mit ihrem Rücken an den Stamm von einem, als ihre Mutter sich neben sie setzte. Sie zog Inuyashas Haori aus dem Gurt der Babyschlinge und drapierte es über ihre Schultern. Yukio zeigte seine Intelligenz und Entwicklung wieder, sah den roten Stoff, wusste was es bedeutete und begann aufgeregt zu werden. Sie lachte leicht und kitzelte seinen Bauch als sie ihre Jacke abnahm, öffnete ihr Shirt und nahm die Klappe ihres neuen BHs ab. Dann nahm sie ihn aus seiner Decke und brachte ihn an ihre Brust. Er begann sofort zu essen, machte kleine glücklich plappernde Geräusche als er nuckelte und sie wiegte ihn mit einem Arm, als sie ihr eigenes Essen aß.

„Es ist ein schöner Tag.“, seufzte ihre Mutter.

Kagome sah in den blauen Himmel und Sonnenschein und musste zustimmen, auch wenn sie auch Inuyasha zustimmen musste, dass das moderne Tokyo schrecklich laut war und schrecklich roch, verglichen mit den süßen Brisen und sanften Wäldern der Sengoku Jidai.

'Inuyasha... er sah so einsam und traurig aus, als wir ihn heute Morgen zurückgelassen haben.'

„Kagome...“, begann ihre Mutter und sie wusste, die Zeit für 'Das Gespräch' war gekommen. Sie drehte ihren Kopf um ihre Mutter anzusehen, wartete darauf, dass sie fort fuhr.

„Es tut mir leid wegen gestern.“

„Du hättest mit vertrauen sollen. Ich würde über so etwas nie lügen.“, antwortete sie.

„Ich weiß und du hast recht, ich hätte es tun sollen. Ich habe keine Rechtfertigung dafür, warum ich mich so benommen habe.“

Kagome sah zu Yukio, dachte daran, wie sie sich fühlen würde, wenn sie glaubte, ihr Baby wäre in Gefahr. „Du hast versucht mich zu beschützen. Ich verstehe.“

„Das tust du?“

Sie nickte. „Ja ich tue es, aber... Aber das ist mein Leben, Mama und ich muss diese Entscheidungen treffen.“

„Ich weiß das, aber verstehst du wirklich die Entscheidungen, die du triffst, Kagome? Du bist noch nicht mal siebzehn.“

„Ich weiß, dass ich jung bin, aber zurück in der feudalen Zeit würde ich schon verheiratet sein, in dem Moment, wo ich meine erste Periode hatte.“

„Und du hättest dein erstes Kind in dem Alter von fünfzehn, keine Zweifel.“, stimmte ihre Mutter zu. „Aber du kannst die Zeit nicht mit dieser hier vergleichen. Weißt du,

was du mit deiner Zukunft machst?“

„Ich habe keine Idee, was meine Zukunft ist, Mama. Ich bin anders. Ich lebe zwei Leben. Eines hier und eines da. Ich kann dem nicht aus dem Weg gehen.“

„Darum bitte ich dich auch nicht. Ich möchte nur, dass du über die Konsequenzen nachdenkst.“, argumentierte ihre Mutter.

„Über welche? Über die mitleidigen Blicke, die ich kriegte, als die Verkäuferinnen herausfanden, dass Yukio meiner ist und nicht mein Baby-Bruder? Oder die Schwierigkeiten, die ich morgen und die nächsten Tage haben werde, wenn ich zur Schule gehen muss, aber irgendwie einen Weg finden muss ihn zu füttern? Nicht zu vergessen, wie viel Ärger ich kriege, wenn jemand in der Schule herausfindet, dass ich ein Baby stille. Denkst du, dass irgendjemand von ihnen glauben würde, dass ich noch eine Jungfrau bin? Sie alle würden mich ansehen, wie die Ärztin es gestern getan hat. Und das ist nur hier. Wie ist es über die voreingenommenen Leute in der feudalen Zeit, die Hanyous hassen und Yukio und Inuyasha und mich töten wollen? Was ist mit den Youkai, die Hanyous hassen? Sie wollen uns auch töten.“, erwiderte sie, wechselte Yukio an die nächste Brust.

Sie merkte, dass sie den neuen BH mochte. Er bedeckte sie so gut, sodass sie sich nicht darum kümmern musste, sich selbst mit Inuyashas Haori zu bedecken. Außerdem, da wo sie waren, war es ruhig gelegen für Tokyo Standards und es war niemand in der Nähe.

Ihre Mutter schüttelte den Kopf. „So viel Gefahr und Gewalt. Kagome, wie hältst du das aus?“

Kagome zuckte mit den Schultern. „Ich tue es einfach. Und ich bin nicht allein. Ich habe meine Freunde und Inuyasha. Inuyasha beschützt mich.“

„Inuyasha ist in dich verliebt.“

„Ich weiß.“, antwortete sie einfach. Auch wenn er es nie gesagt hat, wusste sie dennoch.

„Du weißt was er von dir will.“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, weiß ich nicht. Ich weiß es nicht. Ich denke noch nicht mal, dass er es weiß. Momentan sagt er, wir bleiben zusammen und erziehen Yukio. Aber er gab Kikyō ein Versprechen und sie beabsichtigt ihn es halten zu lassen. Ich weiß nicht was er macht, wenn er sich daran erinnert.“

„Diese Kikyō, sie ist...“

„Die untote Miko, die Urasue wiederbelebt hat. Die, dessen Seele ich habe... oder hatte. Ich bin nicht mehr sicher. Sie ist außerdem Inuyashas erste Liebe. Fünfzig Jahre zuvor hat Naraku sie ausgetrickst und sie dazu gebracht, einander zu betrügen und er gibt sich selber die Schuld dafür.“, erklärte sie, aber sie wusste, sie hatte schon ihrer Mutter alles erzählt, also war es nicht nötig ins Detail zu gehen.

„Sie ist auch die, die du gerettet hast?“

Kagome nickte. „Ja.“ Sie sah runter zu Yukio, der zu ihr aufsaß mit glänzenden goldenen Augen, als er zufrieden nuckelte, seine Mütze war weggefallen, zeigte seine kleinen Hunde-Öhrchen, die sie liebevoll kraulte, bevor sie die Mütze wieder aufsetzte. „Ich weiß nicht, was sie machen wird, wenn sie das über Yukio herausfindet.“

„Was denkst du, wird sie tun?“

„Ich bin mir nicht sicher. Ich mein... es würde aussehen, als wenn ich ihr Leben noch einmal nehmen würde, oder? Sie sollte eigentlich mit Inuyasha zusammen sein und ihr Leben mit ihm leben, aber dann täuschte Naraku sie und naja... Jetzt denke ich, sie sieht in mir ein Eindringling, die ihren Mann genommen hat.“, seufzte sie. „Eigentlich

hat sie alles, aber sie hatte es mir mehrmals bei Gelegenheit gesagt.“

„Aber wenn ich mich erinnere, was du mir über die Story erzählt hast, wollte Kikyou, dass Inuyasha ein Mensch wird.“

„Ja. Sie wollte, dass er das Shikon no Tama benutzt, um ein Mensch zu werden, sodass sie ihre Leben zusammen leben konnten.“, bestätigte sie mit einem traurigen Nicken.

„Aber Inuyasha ist kein Mensch. Inuyasha ist ein Halbdämon.“, machte Mama darauf aufmerksam.

„Ja, aber das Shikon no Tama würde ihn zu einem Menschen machen, wenn er es sich damit wünschen würde.“

Kagome sah den nachdenklichen Blick, der sich auf dem Gesicht ihrer Mutter legte.

„Warum wollte Kikyou, dass Inuyasha ein Mensch wird?“

„Damit sie zusammen sein konnten.“

„Warum konnten sie nicht zusammen sein, so wie er war?“

„Weil sie eine Miko war und er ist ein Hanyou und Hanyous sind unrein, weil sie Dämonenblut haben.“

„Verstehe... Also... du sagst mir, dass der Junge, der für dich sterben würde und sich um dich Sorgen macht und für dich sorgt und dich liebt, mit allem was er hat, unrein ist und unwürdig der Liebe einer Miko? Und du sagst mir, das dieses unschuldige, hilflose Baby die selbe Unreinheit erleidet?“, kommentierte Mama.

Kagome zuckte mit den Schultern. „Krank, oder.“

„Es ist mehr als krank, Kagome. Es ist unwahrscheinlich traurig.“

„Ich weiß.“

„Kikyou liebte nicht Inuyasha. Sie kann es nicht, wenn sie ihn ändern wollte so für sie, wenn sie dachte er wäre unrein.“

„Ich weiß.“, flüsterte sie zurück, hob Yukio an ihre Schulter, damit er ein Bäuerchen machte, da er fertig war und brachte ihre Kleidung wieder in Ordnung.

Sie überprüfte seine Windeln und wickelte ihn, benutzte eine der neuen Windeln, während Mama still zusah. Dann ließ sie ihn auf der Decke bleiben, sah von seiner Position auf seinem Rücken zu ihr auf. Er streckte seine Hand nach ihr aus und so gab sie ihm einen Finger, um daran zu halten und er griff danach mit beiden Händen.

„Was wirst du tun, Kagome?“, fragte schließlich ihre Mutter.

„Ich weiß es nicht. Leben, denke ich. Ich werde einfach Tag für Tag leben, Mama, und das Beste tun was ich kann. Es ist wirklich alles was ich tun kann. Ich denke nicht weiter voraus, als der nächste Splitter oder den nächsten Test. Apropos Tests... wir sollten zurück gehen. Ich muss lernen und es wird spät. Wenn wir nicht um eins zurück sind, **wird** Inuyasha uns nachkommen.“

Mama kicherte. „Ich weiß, dass er das machen wird.“

Kagome nahm Inuyashas Haori runter und packte es zurück, als sie ihre Jacke wieder anzog. Dann nahm sie Yukio, gab ihm einen Kuss und ein Kuseln, bevor sie ihn in seine Decke wickelte und ihn zurück in die Schlinge legte. Als sie stand, legte sie die Schlaufe über ihren Kopf und unter ihren Arm, sodass er an ihrem Körper war, sicher und geschützt und sah zu ihrer Mutter.

Mama stand auch auf, nahm die leeren Bentoboxen und ihre Einkaufstüten und zusammen gingen sie in Richtung Heim.

„Vergibst du mir?“, fragte Mama plötzlich, als sie die leeren Essenschachteln in einen öffentlichen Mülleimer warf.

„Ja.“, antwortete Kagome.

„Danke.“

„Du bist meine Mutter. Du wolltest mir nicht weh tun. Du hattest Angst und dachtest,

du würdest das Richtige machen. Nur... nur mach es nicht noch ein mal, okay?"

Ihre Mutter lächelte sie an. „Werde ich nicht. Ich werde neue Fehler machen, anstatt alte zu wiederholen. Und auch du.“

„Ich weiß und ich werde zu dir gerannt kommen, wenn ich es mit ihm vermassele und nicht weiß, was ich machen soll.“

Mama lachte leicht. „Ich werde die deinen eigenen Sake kaufen, wenn du zwanzig bist.“

„Warum zwanzig?“

„Weil du volljährig sein wirst.“

„Heh, es gibt keine Volljährigkeit in der Sengoku Jidai.“, wies sie aufziehend hin.

„Dann kannst du dort deinen eigenen Sake bekommen.“

Kagome kicherte und fühlte, wie ihr Herz leichter wurde. Die Dinge zwischen ihr und ihrer Mutter würden okay sein, sie gingen zusammen, neckten sich und lachten, den ganzen Weg zurück zum Schrein.

Inuyasha wartete schon auf sie oben an der Treppe beim Schrein, als sie zurück kehrten, seine Arme überkreuz und sein Gesicht gereizt.

„Du bist spät.“

Sie sah auf ihre Uhr und sah, dass sie 1:03 anzeigte. „Ganze drei Minuten.“

„Feh! Es war gut, dass ich dich riechen konnte, ansonsten wäre ich dich jagen gekommen.“

Sie gab ihm einen liebevollen Blick und einen Klaps. „Hast du gegessen?“

„Ich habe Ramen gemacht.“

„Ist Jii-chan schon zurück?“, fragte Mama, als sie über den Hof liefen.

„Nein, noch nicht.“

„Also, du warst den ganzen Morgen alleine?“, fragte die ältere Frau, ihre Stimme leicht entschuldigend.

„Keh! Als ob es mich kümmern würde.“, schnappte er zurück, ein bisschen zu schnell.

Kagome las seine Stimmung und wusste, **dass** es ihn kümmerte, alleine zu sein, rieb seinen Rücken, als sie gingen. Er sagte nichts dazu, aber er lehnte sich ein bisschen zurück, in ihre Berührung hinein und sie lächelte in sich hinein.

‘Du warst einsam, oder Inuyasha?’

Zusammen gingen sie ins Haus und gingen in die Küche.

„Du hast SECHS Packungen Ramen gegessen?!“, kreischte Kagome, sah die leeren Becher im Müll.

„Was? Ich hatte Hunger!“

Mama lachte nur und schüttelte den Kopf, legte die Einkaufstüten auf den Tisch.

„War der Lieferant schon da?“, fragte sie.

„Huh?“, antwortet Inuyasha.

„Wir haben einige Sachen hierhin geschickt, während wir einkaufen waren. Sind sie angekommen?“

Inuyasha zuckte mit den Schultern. „Niemand ist bisher gekommen. Da waren einige Leute um den Schrein zu besuchen, aber ich ließ sie alleine und sie gingen weg.“

Mama nickte, dass sie verstanden hatte.

„Ich bin sicher, er wird später heute Nachmittag ankommen.“

„Wie war der Welp?“, fragte Inuyasha, blickte auf das schlafende Bündel in der Schlinge, schnüffelte, um sich zu versichern, dass der Geruch des Welpens normal war.

Kagome kicherte. „Er war gut, aber du wirst nicht glauben, was er getan hat.“

„Was hat er getan?“

„Naja, da war eine Frau, die hatte zu viel Parfum drauf und sie wollte ihn sehen, aber

er hat angefangen sie an zu **knurren**. Ich hörte sein kleines ´ggggrrrrrrrrrrrrrr´ von ihm und zuerst habe ich nicht gemerkt, dass er sie gewarnt hat.“

„Heh, gut für ihn. Sie hat wahrscheinlich gestunken.“

Kagome kräuselte ihre Nase in Erinnerung. „Sie roch stark und ich weiß, er mochte es nicht, wenn wir zu nah an die Parfums in dem Laden gingen. Aber das ist nicht alles, sie wollte ihn nicht alleine lassen, also, als sie ihn berührte, **biss** er sie!“

Inuyasha lachte leise und streichelte Yukios Kopf, schlug dabei die Mütze ab und weckte ihn.

„Das ist mein Welp. Du sagst diesen stinkenden Menschen, das sie gehen und dich alleine lassen sollen, richtig?“

„Hey, **ich bin** ein stinkender Mensch, weißt du.“

Er blickte sie an. „Nein, bist du nicht. Du legst keinen falschen Geruch auf.“

„Ich trage manchmal Parfum.“, erinnerte sie ihn.

„Nicht viel.“

Sie konnte sehen, er brannte darauf Yuko zu halten, also nahm sie ihn aus seiner Schlinge und gab ihn rüber. Es war sowieso Zeit für sie zu lernen. Inuyasha sah ein bisschen rot unter der Decke und wickelte ihn aus, um zu sehen was es war.

„Eh? Was ist das?“, fragte er, sah das rote Shirt mit dem Hund darauf.

Kagome wurde rot. „Ämmm, es ist ein neues Shirt, was ich gekauft habe. Ist es nicht süß?“

Inuyasha kräuselte seine Nase und blinzelte. „Darauf ist ein Hund.“

„Ich weiß. Es ist perfekt.“

„Was heißt das komische?“

„Ämmm... das ist Englisch.“

„Englisch. Du hast Tests in Englisch.“, bemerkte er.

Sie nickte. „Ja.“

„Was heißt es?“

Sie schluckte. „Ämmm... es heißt großer Hund.“

Er zog eine Augenbraue hoch. „Großer Hund?“

„Meinst du nicht?“

Yukio blubberte und jaulte. Inuyasha gab ein kleines Knurren zurück, brachte das Baby an sein Gesicht.

„Es interessiert mich nicht, was dein komischer Kimono sagt, **ich bin** der große Hund hier, Welp. Du bist nur ein kleiner Welp. Verstanden?“

Yukio griff nach seiner Nase und drückte, ließ Inuyasha jaulen und seinen Kopf weg ziehen. Er knurrte das Baby an, aber der Säugling lachte nur.

„Keh. Verwöhnter Welp.“, schnaubte er, aber drückte ihn näher an seine Schulter.

Kagome kicherte nur. „Ich denke er wird jeden Tag mehr wie du. Du hast einen schlechten Einfluss.“

„Was soll das bedeuten?“, beschwerte er sich.

„Er wird unhöflich, jähzornig und selbstsüchtig.“, neckte sie, ging sicher, dass Inuyasha wusste, dass sie es nicht ernst meinte, indem sie seine Ohren kraulte.

„Feh. Darum bin ich Oyaji.“, sagte er, schloss die Augen als sie kraulte.

„Nun, Oyaji, ich muss lernen. Yukio gehört jetzt ganz dir.“, sagte sie ihm, ging einen Schritt zurück und ignorierte sein Seufzen, als sie aufhörte zu kraulen.

„Wurde er gewickelt?“

Sie rollte mit den Augen. „Ja. Ich habe ihn gewickelt, als ich ihn zur Mittagszeit gefüttert habe.“

„Dann ist es okay.“

„Wenn du mich brauchst, ich bin oben in meinem Zimmer.“

Er nickte. „Okay.“

Sie gab Yukio einen kleinen Kuss und liebte Inuyashas Kinn, dann ließ sie sie mit ihrer Mutter in der Küche zurück.

Alles war still für Stunden. Sie saß an ihrem Tisch, ging das Material für den Test am nächsten Tag durch und niemand störte sie. Sie machte eine Pause um 4 Uhr rum und fütterte Yukio, dann ging sie zurück zum Lernen, bis ihre Mutter sie runter zum Abendessen rief. Sie merkte sich einige Dinge für den Test, als ein Klopfen an der Tür war.

Da sie dachte es wäre ihre Mutter, die ihr sagen wollte, dass ihr Abendessen fertig war, rief sie zurück: „Ich bin gleich unten!“

Da war keine Antwort, aber ihre Tür öffnete sich und sie drehte sich um, um Inuyasha in der Tür stehen zu sehen, der Yukio hielt. Sein Gesicht zeigte Besorgnis.

„Was ist?“, fragte sie, reagierte auf seine Besorgnis mit ihrer eigenen.

„Sein Geruch hat sich verändert.“

Sie blinzelte, versuchte die Bedeutung aus Inuyashas Worten zu verstehen. Dann weiteten sich ihre Augen.

„Oh nein! Heute ist...“

„Seine menschliche Nacht. Ja, das denke ich.“, antwortete er.

Sie sah auf ihren Kalender, den sie sich gerade gekauft hatte, weil er die Mondphasen darauf hatte. „Heute ist Vollmond.“

Inuyasha nickte. „Zumindest teilen wir nicht dieselbe Nacht.“

„Das ist gut.“

„Ja, aber er wird ziemlich unruhig. Ich denke, er kann die Veränderung fühlen und er versteht es nicht.“

Sie stand auf und kam zu ihnen rüber, kraulte Yukios Rücken und tätschelte ihn. Inuyasha hatte ihn an seine Schulter und er wimmerte leise.

„Schhhh, Baby. Otou und Kaa-san sind hier. Es wird alles in Ordnung sein.“

„Er wird sich vielleicht bei Sonnenuntergang verwandeln und ein Mensch sein bis Sonnenaufgang. Sein Youkai-Geruch hat angefangen, schwächer zu werden.“

„Zumindest wissen wir, wenn es jetzt passiert und wir sind hier in meiner Zeit, also ist er sicher.“, bemerkte sie, bot so Trost dem offensichtlich besorgten erwachsenen Hanyou an.

„Ja.“

„Inuyasha, was ist los?“, fragte sie. *‘Warum bist du so besorgt darüber? Warum sagst du es mir nicht?’*

Er schüttelte seinen Kopf. „Nichts. Es ist nur... Er wird ziemlich verstört sein und ich denke nicht, dass er sich beruhigen wird. Es ist, als ob er die Veränderung bekämpft.“

„Aber er kann sie nicht aufhalten.“

„Ich weiß. Ich weiß einfach nicht, wie ruhig er sein wird. Er wird dein Lernen unterbrechen.“

„Wir müssen einfach abwarten, oder?“

„Ja.“, gestand er mit einem Seufzen.

Dann rief Mama sie runter zu Abendessen und sie gingen runter. Während des Essens kam der Sonnenuntergang und Inuyasha hatte recht. Yukios silbernes Haar verdunkelte sich zu schwarz und seine Augen wurden dunkles braun. Seine Ohren gingen runter an die Seiten seines Kopfes und seine Krallen wurden zu menschliche Nägel. Und er begann zu schreien. Und schreien. Und schreien. Und schreien.

„Er hat sich zu Tode erschreckt.“, erklärte Inuyasha, als Yukio schon für zwei Stunden

so war. Der erwachsene Hanyou ging mit ihm, wiegte ihn und versuche Kagome lernen zu lassen, aber die Schreie ihres Babys waren zu störend. „Er fühlt sich abgeschnitten. Er kann nicht riechen. Er kann nicht hören. Er kann nicht sehen. Sein Körper fühlt sich komplett anders an. Er versteht nicht, was mit ihm passiert und wir können es nicht weg machen.“

Er wurde schlimmer, als Inuyasha ihn aus Kagomes Sichtweite nahm oder besser, wenn er Kagome aus **Yukios** Sichtweite nahm.

„Kagome, es tut mir leid. Ich weiß du musst lernen, aber er wird nicht aufhören zu schreien, wenn er dich nicht sehen kann.“, sagte er, kam zurück in ihr Zimmer, nachdem er versucht hatte, ihn raus zu nehmen.

„Es ist okay, wirklich.“

„Ist es nicht. Du musst lernen und er stört dich.“

„Ich werde es überleben.“

Nach einer Weile, er schien sich beruhigt zu haben, oder sich zumindest ausgetobt zu haben und Kagome fand, wenn er merkte, sie war in der Nähe, war er etwas ruhiger.

„Ich wundere mich, ob das so ist, weil er seine Mutter verloren hat. Er denkt, ich gehe weg und werde nicht wieder kommen.“, bemerkte sie.

Inuyasha nickte, saß mit Yukio auf ihrem Bett, wiegte ihn leicht. „Wenn er seine Hanyou-Kräfte hat, kann er dich riechen und weiß dass du in der Nähe bist, auch wenn er dich nicht sehen kann. Ohne seine Nase denkt er, dass du ihn verlassen hast.“

„Armes, kleines Baby. Otou und Kaa-san werden dich niemals verlassen.“, versicherte sie ihm, streichelte seine kleine Wange und küsste ihn.

Er schniefte und griff nach ihr, so dass sie ihn in ihre Arme nahm. Er war besorgt an ihrem Hals und griff fest in ihr Shirt mit beiden Fäusten, aber es schien, dass er sich beruhigte. Zumindest, bis Inuyasha raus aus seiner wahrnehmbaren Reichweite ging, um ins Badezimmer zu gehen. Dann wurde er wieder unruhig.

„Siehst du, da ist Otou.“, versicherte Kagome ihm, drehte Yukio, sodass er seinen Vater sehen konnte, als er wieder kam.

Als Yukio Inuyasha sah, hörte er auf zu wimmern und sah nur aus wässrigen Augen.

„Heh, sieht so aus, als wollte er beide von uns.“, sagte Inuyasha, kam rüber und kraule den Kopf des Babys.

„Scheint so.“, stimmte sie zu.

Endlich dachten sie sich einen Plan aus, benutzten extra Kissen für Kagome, damit sie im Bett lernen konnte, mit Yukio zwischen ihr und Inuyasha. Sicher, dass beide seiner Eltern bei ihm waren und kaputt von dem ganze Schreien, schien er in einen rastlosen Schlaf zu fallen und beide Inuyasha und Kagome seufzten vor Erleichterung.

„Ist es auch so schlimm für dich?“, fragte sie Inuyasha plötzlich. „Ein Mensch zu sein?“

Er sah weg, dachte nach, als ob der die Worte zu finden versuchte, um zu beschreiben, wie es war.

„Das Schlimmste ist der Verlust des Riechens.“, antwortete er. „Ihr Menschen könnt nicht verstehen, wie wichtig es für uns ist. Geruch sagt uns so viel und wenn wir es nicht haben, es... es ist wie blind zu sein. Ich erinnere mich, als ich ein kleiner Welp war. Meine Mutter war so beschützend um mich in den mondlosen Nächten und ich klammerte mich an sie, weil ich ohne meine Nase sie schlechter finden konnte. Nachdem sie gestorben war, erinnere ich mich, ich war zu Tode verängstigt ohne sie; verletzbar und hilflos. Ich versteckte mich, sodass niemand mein Geheimnis herausfand. Mutter sagte mir immer, niemals jemanden wissen zu lassen, wenn meine Nase aufhörte zu funktionieren und mein Haar und Augen dunkel wurden. Auch nachdem Sesshoumaru mich holte, versteckte ich mich immer noch in solchen

Nächten.“

„Warte, warte. **Sesshoumaru** holte dich?“

Inuyasha runzelte die Stirn bei der schlechten Erinnerung aber nickte. „Ja. Nachdem meine Mutter starb und Oyaji getötet wurde. Myouga-jiji sagte ihm, ich war waise und er kam, um seine Pflichten als älterer Bruder zu erfüllen.“

Ein höhnisches Lächeln kam auf sein Gesicht und sie sah, wie er eine Faust ballte.

„Wie lange warst du bei ihm?“, fragte sie, geehrt, dass er das mit ihr teilte.

„Bis ich mich um mich selbst kümmern und mich beschützen konnte, was so bald war, wie ich stark genug war. Er hasste mich so sehr, wie ich ihn hasste.“

„Aber du hast ihn nicht sofort gehasst.“

Er schüttelte den Kopf „Nein. Der Hass kam später. Zuerst war ich nur dankbar, dass jemand nach mir sah. Ich war ganz allein und meine beiden Eltern waren tot. Ich dachte, dass er mir beibringen würde...“ Er stoppte für einige Momente, bevor er mit resignierter Stimme fort fuhr.

„Mein Bruder brachte mir viele Dinge bei. Das erste war, dass ich ein Hanyou war und weniger wert war, als der Dreck auf dem er lief. Das zweite war, wie man hasste.“

Kagome nahm seine Hand und hielt sie fest, versuchte ihm Trost zu geben, was auch immer er zuließ. Er drückte ihre Hand fest und ließ dann los.

„Du solltest lernen. Morgen ist dein Test.“

„Ich weiß, und ich tue es. Es ist nur...“

„Es ist lange her. Und ich habe es überlebt.“ Er sah runter auf Yukio, der zwischen ihnen schlief. „Und dieser hier wird nicht so leiden wie ich. Er hat uns, die sich um ihn kümmern.“

„Ja.“

„Er wird das haben, was ich nicht hatte und es ist in Ordnung. Das ist gut genug. Oder?“

Sie nickte, Tränen kamen ihr in die Augen, aber sie blinzelte sie weg. „Ja, ist es.“

Sie gab seiner Hand noch ein Drücken und wandte sich dann ihren Büchern zu. Sie lernte bis sie zu müde war, um wach zu bleiben, dann legte sie sich mit Yukio gegen ihren Körper hin. Inuyasha blieb im Bett, aber blieb sitzen und wach. Er war die Nachtwache über sie beide, die ganze Nacht lang.